

Boxen – Björn Blaschke beendet mit einem eindrucksvollen Sieg in der Stadthalle eine Profi-Karriere
Seiten 9/33

Oldtimer – Fast wie bei James Bond? Internationales Treffen und Ausfahrt der Renault 5-Turbo-Fans
Seite 24

BRAUN
Beachten Sie unseren heutigen Prospekt!
BRAUN
MO...
CENT...

Reutlinger General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR REUTLINGEN UND DIE REGION

chnung – Medizin-
preis geht an Japaner

Vie Zellen
ll entsorgen

OLM. Der Nobelpreis für Medizin in diesem Jahr an den Japaner Ohsumi (71) für die Entschlüsselung lebenswichtigen Müllentsorgerkörperzellen. Das teilte das Karolinska Institut gestern in Stockholm mit. Die Auszeichnung für Mediziner gerechnet 830 000 Euro dotiert. Die sogenannte Autophagie, bei der Zelle nicht mehr benötigte Bestandteile ab und recycelt sie. Durch diese können etwa Parkinson und Diabetes Typ 2 entstehen. (dpa) Seite 5



! Deutsche Einheit – Dresden zwischen Pöbel-Parolen und einer Ruck-Rede für mehr Optimismus
Seiten 3 und 7

Störfeuer bei der Einheitsfeier



Renault-Parade in Gomaringen: Vierzig Zweier-Teams beteiligten sich.

GEA-FOTO: JÜRGEN MEYER

Oldtimer – Internationales Treffen von Renault-5-Turbo-Besitzern in Gomaringen. Orientierungsrallye mit vierzig historischen Fahrzeugen über die Schwäbische Alb

Fast wie bei James Bond?

VON JÜRGEN MEYER

GOMARINGEN. James Bond rattert mit seiner Yamaha XJ 650 Turbo über die enge Steintreppe abwärts, während aus der Seitengasse seine Verfolgerin, die Killerin Fatima Blush, mit einem feuerroten Renault 5 Turbo heranrast. Die Kulisse dieser berühmten Szene aus dem 1983 gedrehten Kinofilm »Sag niemals nie« hat frappierende Ähnlichkeit mit jenem Winkel zwischen Pfarrgasse und Fußwegtreppe am Gomaringer Schloss.

Gut, die Erinnerung mag nach so langer Zeit trügen, doch am Wochenende wimmelte, besser gesagt wummerte es im Wiesaztal geradezu vor lauter Turbo-Fünlern: Der Schlosshof stand im Zeichen des rasanten Rhombus – dem traditionsreichen Renault-Logo auf der Motorhaube. Ein Remake des Agententhillers? Leider nein, vielmehr der mehr zufällig gewählte Ausgangs- und Endpunkt einer gemütlichen Alb-Donautal-Rallye von Oldtimerfreunden des kleinen Flitzers.

Gleich vierzig Zweier-Teams aus vier Ländern folgten dem Aufruf zum jährlich die Örtlichkeit wechselnden Treffen der R5-Turbo-Fans, einer losen Interessengemeinschaft. Die Wege in den Kreis Tübingen geleitet und organisiert hat der Nehrener »Hubs« Fischer, selbst stolzer Besitzer dieser kultigen Rennmaschine.

In den späten 1980ern hatte er bereits mit ein paar autoverrückten Gleichge-

sinnnten den Club der Renault-Freunde im Steinlachtal gegründet. Der löste sich nach der Sturm-und-Drang-Zeit mehr oder weniger auf, die Liebe zum »Backenturbo« blieb.

So bezeichnet man das um 23 Zentimeter breitere Hinterteil dieser R5-Variante gegenüber der Einstiegsversion. An der Stelle, wo die bisher anvisierte Zielgruppe der Käufer – nämlich die Hausfrauen – ihre Kinder oder Baguettes verstaute, nämlich auf der Rückbank, wurde Platz geschaffen für das Antriebsaggregat. Der nach hinten verlegte quer liegende Mittelmotor in einem Kleinwagen schockte 1980 die gesamte Autowelt.

»Den Wagen habe ich seit zwanzig Jahren. Bewegt wird er nur ab und zu«

Renault hatte die Maschine mit 1,4 Liter Hubraum mittels Turbolader auf 160 PS Leistung mit 205 Stundenkilometer Spitze aufgeblasen. Die Beschleunigung von null auf Hundert in unter sieben Sekunden traf damals die Porsche 911-Besitzer bitter und ärgerte die Golf-GTI-Fahrer, als unmittelbare Konkurrenten unter den heranwachsenden Rennsemel-Lenkern.

Als normaler Testosteron-gesteuerter

junger Mann konnte man sich den 42 000 D-Mark teuren Turbo nicht leisten, der kostete damals so viel wie die Mercedes-S-Klasse. Bis zum Auslauf der Serie 1985 wurden gerade mal rund 5 000 Exemplare gebaut.

Auch Hans-Peter Weiß aus Nehren konnte sich erst später einen der heute sehr begehrten Gebrauchten leisten. »Den Wagen habe ich seit zwanzig Jahren. Bewegt wird er nur ab und zu, gemeinsam mit der tollen Truppe hier.«

So wie am Wochenende, wo die Fangemeinschaft zunächst eine 160 Kilometer lange Route über die Schwäbische Alb zur Mittagsrast in Meßkirch absolvierte. Die Nachmittag-Etappe endete mit einer Fahrprüfung auf dem Parkplatz an der Kulturhalle und schließlich fachsimpelnd in der Mosterei von Willi Kern. Für ein paar Stunden wurde der zentrale Platz der Gemeinde Gomaringen so wertvoll wie die Schloss-Allee im Monopoly-Spiel: Fahrzeuge im Gegenwert von über zwei Millionen Euro parkten im Hof. Darunter ein auf 250 PS getunter Turbo von Renault-Freak Gustav aus Gniebel: »Du kriegst ja heute keine Kiste mehr unter 50 000 Euro.«

Die Ausfahrt indessen hat bei den in Gomaringen nächtigen Gästen mächtig Eindruck hinterlassen. Rolf Driescher aus Mönchengladbach glaubte sich nach der Tour durchs Donautal »wie in Monte Carlo«. Also doch ein Bond-Remake? (GEA)